PRO WILDLIFE

Tierschutz auf Reisen

Wildtiere als Urlaubsattraktion

Korallenkette, Selfie mit Faultier, Delfinschwimmen: Für das kurze Vergnügen Reisender werden weltweit unzählige Wildtiere als Urlaubsattraktion missbraucht oder enden als Souvenir. Nicht immer ist das Tierleid hinter den Angeboten auf den ersten Blick zu erkennen.

Elefantenreiten

In Thailand, Myanmar, Südafrika und vielen anderen Ländern sind Reiten, Baden und Füttern von Elefanten weiterhin fester Bestandteil des Tourismus-Angebots.

Was den meisten nicht bewusst ist: Viele der Elefanten stammen aus der Wildnis. Sie werden aus ihren Familien gerissen und mit physischer sowie psychischer Gewalt brutal unterworfen. Damit die Tiere den Kontakt zu Menschen erdulden, muss erst ihr Wille mithilfe von Wasser-, Nahrungs- und Schlafentzug oder Schlägen gebrochen werden. Meiden Sie deshalb solche Angebote.

Souvenirs

Souvenirs aus fernen Ländern sind beliebte Mitbringsel und Andenken. Doch Vorsicht! Seepferdchen, Muscheln, Korallen, Reptilleder oder Schnitzereien aus Elfenbein: Viele der Souvenirs, die jedes Jahr nach Deutschland mitgebracht werden, sind aus – oftmals bedrohten – Wildtieren hergestellt. Der Konsequenzen solcher Urlaubskäufe sind sich viele nicht bewusst. Manche der gehandelten Arten sind durch das *Washingtoner Artenschutzabkommen* international geschützt und die Einfuhr nach Deutschland ist entweder verboten oder streng reguliert. Bei Verstößen drohen Geldbußen und strafrechtliche Verfolgung. Beim Kauf von exotischen Souvenirs sollte komplett auf tierische Produkte verzichtet werden.

Exotisches Essen

Die lokale Küche zu probieren, gehört für viele zu einem authentischen Urlaubserlebnis dazu. In Ländern wie Norwegen, Frankreich oder Thailand bieten Restaurants den Tourist*innen Wal-Steak, Froschschenkel, Haifischflossensuppe, Schlangenschnaps oder frittierte Spinnen als vermeintliche Delikatesse an. Aus Tier- und Artenschutzsicht ein Desaster, denn exotische Tiere gehören nicht auf den Teller.

Tiere als Entertainer

Noch immer werden Wildtiere wie Delfine, Elefanten oder Affen mit brutalen Methoden aus der Natur gerissen, in enge Käfige oder Becken gesperrt und zu Showzwecken abgerichtet. Es mag nicht immer sofort offensichtlich sein, aber auch diese Form der Ausbeutung ist mit Tierquälerei verbunden.

Den Besuch von Tiershows, Tiercafés, Delfinarien und anderen Einrichtungen, die direkten Kontakt zu Wildtieren anbieten, sollten Urlauber*innen von ihrem Reiseplan streichen. Denn Tiere sind keine Entertainer.

Auffangstationen für Wildtiere

Häufig wollen Reisende Tieren vor Ort etwas Gutes tun und besuchen selbst ernannte Auffangstationen oder Waisenhäuser. Doch viele dieser Einrichtungen haben nicht das Wohl der Tiere im Sinn, sondern nutzen die Tierliebe der Tourist*innen als Geschäftsmodell. Häufig ist es für die Besuchenden nicht erkennbar, ob es sich um eine seriöse oder kommerzielle Einrichtung handelt. Beobachten Sie Wildtiere daher lieber in der freien Natur, wo sie hingehören.

Anfüttern von Wildtieren

Das gezielte Füttern von Wildtieren – sei es in touristischen Einrichtungen oder in freier Natur – hat erhebliche Auswirkungen für Tier, Mensch und Umwelt. Wildtiere werden vom Menschen abhängig, verlieren ihre Scheu oder zeigen aggressives Verhalten. Bei Wildtiershows dient das Anfüttern als Mittel der Manipulation: etwa für Kunststücke, das Posieren für Fotos oder das Zurückkehren bei einer Flugshow.

Fotos mit Wildtieren

In zahlreichen Ländern werden Wildtiere als Modelle für Urlaubsfotos angeboten. Egal ob Äffchen, Löwe, Schlange oder Kakadu: Für die Tiere ist der direkte Kontakt zum Menschen purer Stress. Damit sie sich anfassen lassen und keine Gefahr darstellen, werden sie angekettet, mit Gewalt unterworfen oder ruhig gestellt. Urlauber*innen freuen sich, ein besonderes Selfie veröffentlichen zu können. Doch die Fotos dokumentieren vor allem eins: Tierquälerei.

Urlaubstipps für Tierfreund*innen:

- Beobachten Sie Wildtiere dort, wo sie hingehören: in freier Natur. Verantwortungsvolle Safaris oder Wal- und Delfinbeobachtungs-Touren halten Abstand.
- Boykottieren Sie Tiershows, Tiercafés und Delfinarien.
- Besuchen Sie keine Einrichtungen, die direkten Kontakt mit Wildtieren anbieten (wie Elefanten-Camps). Gestresste Wildtiere können zudem unvorhersehbar reagieren und Menschen verletzen. Dazu begünstigt der enge Kontakt mit Wildtieren die Übertragung gefährlicher Zoonosen wie Tuberkulose oder Samonellen.
- Machen Sie keine Selfies mit Wildtieren.
- Bringen Sie keine Souvenirs aus Wildtieren oder -pflanzen und keine lebenden Tiere aus dem Urlaub mit.
- Meiden Sie Tierschutzfallen auf dem Teller: Probieren Sie keine Gerichte mit Wildtieren wie Wal-Steak, Haifischflossensuppe oder Froschschenkel.

Mehr Infos hier!

Unterstützen Sie unseren Einsatz zum Schutz der Wildtiere!

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Spendenkonto:
SozialBank
IBAN: DE72 3702 0500 0008 8852 00

PRO WILDLIFE

Pro Wildlife e.V.
Engelhardstr. 10
81369 München
T +49 89 9042990 00
mail@prowildlife.de